

**Zeitschrift:** Zenit  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Luzern  
**Band:** - (2008)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Selbstloser Kämpfer gegen Aids im tiefen Afrika  
**Autor:** Mahnig, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820965>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Selbstloser Kämpfer gegen Aids im tiefen Afrika

**Prof. Ruedi Lüthy zu Gast beim club sixtysix.** Zwischen all den beschwingten Melodien und tanzfreudigen Paaren an der Veranstaltung im Casineum Luzern sorgte der grosse Pionier der Aidsforschung für einige nachdenkliche Momente. Und er eroberte mit seiner Bescheidenheit die Herzen der anwesenden Gäste.

Nach flotten Fox- und Tangoschritten war es im ersten Moment ein Bruch fürs Publikum. Kann man an der monatlichen Tanzveranstaltung des club sixtysix über die Aidsproblematik in Afrika sprechen? Ja – man kann. Genauso gut wie über Politik, Wirtschaft, Religion oder Humor. Und so schafft es der Geschäftsleiter von Pro Senectute Kanton Luzern, Peter Dietschi, immer wieder, besonders interessante Menschen als Ehrengäste zu den Tanznachmittagen einzuladen.

Prof. Ruedi Lüthy, ein Luzerner, wählte vor vier Jahren einen ganz besonderen Weg: Statt sich als Pionier und Star der Aidsforschung langsam zur Ruhe zu setzen, gründete er mit 62 Jahren die Stiftung Swiss Aids Care International und zog aus nach Simbabwe. Dort betreibt er eine Aidsklinik, die ihresgleichen sucht. In diesem afrikanischen Staat leidet rund ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung an Aids. Unzählige Kinder und Säuglinge sind mit HIV angesteckt.

Lüthy schilderte im Gespräch eindrücklich, was dort Alltag ist: mit dem Nötigsten helfen, Leben zu erhalten und zu retten. Aber auch auszuwählen, wem man helfen muss. Doch der Alltag fordert vom Arzt noch viel mehr: Ruedi Lüthy sorgt auch dafür, dass wieder mal Benzin für den Generator aufgetrieben werden kann. Oder er fährt kilometerweit, um an frische Nahrungsmittel oder Wasser zu kommen. Er kann und muss Maschinen flicken, Verhandlungen führen – und vor allem Geld sammeln.

Seine tiefe Liebe zu den Menschen, zu Gesunden und Kranken, aber auch zu seinen Mitarbeitenden, beeindruckte tief. Und auch mit 66 Jahren denkt Lüthy noch nicht ans Aufhören – allen Wi-

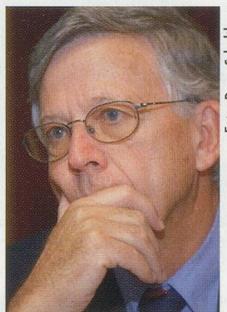


Foto: Dany Schuhfuss

**Kämpft mit Leib und Seele für die Aidskranken in Simbabwe: Professor Ruedi Lüthy.**

derwärtigkeiten zum Trotz. Seine blauen Augen funkeln, wenn er von seinen Projekten und seiner Mission erzählt.

Etwas wässriger wurde der Blick einzig, als ihm der Gesprächsleiter einen Umschlag mit 12 000 Franken für seine Klinik übergeben konnte, darunter 10 000 Franken, die Novartis-Chef Daniel Vasella am Vorabend spontan gesprochen hatte. Eine grosse Hilfe, wenn man bedenkt, dass schon mit 600 Franken ein Mensch ein Jahr behandelt und betreut werden kann! **Emil Mahnig**

Inserat